

Freiwilliges Fortbildungszertifikat

Zwei Punkte bei sieben und mehr richtigen Antworten – Regelungen zum Online-Erwerb von Fortbildungspunkten im „Bayerischen Ärzteblatt“.

Der 72. Bayerische Ärztetag hat am 16. Oktober 2013 eine Fortbildungsordnung beschlossen, die seit 1. Januar 2014 in Kraft ist, und für die entsprechenden Richtlinien hat der Vorstand der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) am 30. November 2013 „grünes Licht“ gegeben. So können auch künftig Punkte durch strukturierte interaktive Fortbildung (Kategorie D) erworben werden. Konkret erhalten Sie für das Durcharbeiten des Fachartikels „Drei Highlights aus der Kinder- und Jugendpsychiatrie“ von Professor Dr. Franz Joseph Freisleder, Dr. Adelina Mannhart, Dr. Anna Hutzelmeyer-Nickels und Dr. Rainer Huppert mit kompletter Beantwortung der nachfolgenden Lernerfolgskontrolle zwei Punkte bei sieben oder mehr richtigen Antworten. Nähere Informationen entnehmen Sie der Fortbildungsordnung bzw. den Richtlinien (www.blaek.de).

Ärztinnen und Ärzte in Bayern können auf Antrag das freiwillige Fortbildungszertifikat erhalten, wenn sie bei der BLÄK gemeldet sind und innerhalb von maximal drei Jahren mindestens 150 Fortbildungspunkte erwerben. Die erworbenen Punkte sind auch anrechenbar auf das Pflicht-Fortbildungszertifikat.

Fortbildungspunkte können in jeder Ausgabe des *Bayerischen Ärzteblattes* online erworben werden. Den aktuellen Fragebogen und weitere Informationen finden Sie unter www.blaek.de/online/fortbildung oder www.bayerisches-ärzteblatt.de/cme

Falls kein Internetanschluss vorhanden, schicken Sie den Fragebogen zusammen mit einem frankierten Rückumschlag an: Bayerische Landesärztekammer, Redaktion *Bayerisches Ärzteblatt*, Mühlbauerstraße 16, 81677 München.

Unleserliche Fragebögen können nicht berücksichtigt werden. Es ist nur eine Antwortmöglichkeit pro Frage anzukreuzen. Die richtigen Antworten erscheinen in der April-Ausgabe des *Bayerischen Ärzteblattes*.

Der aktuelle Punkte-Kontostand und die entsprechenden Punkte-Buchungen können jederzeit online abgefragt werden.

Einsendeschluss ist der 2. April 2019.



© Sashkin – Fotolia.de

1. Welche der folgenden Aussagen zur Suizidalität im Kindes- und Jugendalter ist falsch?

- a) Suizidgedanken treten bei Jugendlichen nur selten auf.
- b) Suizidversuche werden häufiger von Mädchen verübt als von Jungen.
- c) Nicht-suizidale Selbstverletzung stellt einen Risikofaktor für suizidales Verhalten dar.
- d) Psychische Störungen, wie zum Beispiel Depressionen, Angststörungen oder Substanzabusus, sind mit einem erhöhten Suizidrisiko verbunden.
- e) Suizid ist die zweithäufigste Todesursache bei 15- bis 25-Jährigen in westlichen Ländern.

2. Welche der folgenden Aussagen zur Diagnostik von Suizidalität ist falsch?

- a) Die klinische Einschätzung des akuten Suizidrisikos ergibt sich aus einem vertrauensvollen anamnestischen Gespräch und ist fester Bestandteil des psychopathologischen Befundes.
- b) Die Abklärung der Suizidgefährdung erfolgt in der Regel durch getrennte Exploration des Jugendlichen und seiner Bezugspersonen.

- c) Suizidgedanken von Kindern und Jugendlichen sind immer ernst zu nehmen.
- d) Mögliche Suizidplanungen sollten bei Kindern und Jugendlichen nicht genau erfragt werden, um sie nicht auf entsprechende Ideen zu bringen.
- e) Im Kontakt mit dem Patienten ist eine neutrale, nicht wertende und unaufgeregte Grundhaltung einzunehmen.

3. Welche der folgenden Aussagen zur Intervention und Therapie bei akuter Suizidalität im Jugendalter ist falsch?

- a) Bei Vorstellung aufgrund eines Suizidversuchs muss in der erstversorgenden Einrichtung (zum Beispiel Kinderklinik, Kinderchirurgie, Innere etc.) aktiv Sorge getragen werden, dass der Patient sich keinen weiteren Schaden zufügen kann.
- b) Bei akuter Suizidalität ist eine sichere Unterbringung des Kindes oder Jugendlichen vorrangig, in der Regel muss eine stationäre Aufnahme auf eine geschützte Akutstation einer Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie erfolgen.
- c) Liegt der Suizidalität eine psychische Störung zugrunde, so muss diese

- entsprechend den Leitlinien und Standards der jeweiligen Störung behandelt werden.
- d) Bei akuter Suizidalität kann, in Ergänzung zu kontinuierlicher Überwachung und Betreuung und entlastenden Gesprächsangeboten, vorübergehend zur Entlastung eine sedierende Medikation notwendig werden.
- e) Auf eine Einbeziehung der Familie kann bei der Behandlung von suizidalen Kindern und Jugendlichen im Regelfall verzichtet werden.

4. Welcher Wirkstoff ist für die Behandlung aggressiver Impulsdurchbrüche bei Kindern mit der Diagnose Autismus und Intelligenzminderung ab dem Alter von fünf Jahren zugelassen und empfohlen?

- a) Promethazin
- b) Risperidon
- c) Levomepromazin
- d) Diphenhydramin
- e) Lorazepam

5. Bei welchem dieser Syndrome wäre die komorbide Diagnose „Frühkindlicher Autismus“ eher ungewöhnlich?

- a) Angelman-Syndrom
- b) Fragiles X-Syndrom
- c) Prader-Willi-Syndrom
- d) Smith-Magenis-Syndrom
- e) Williams-Beuren-Syndrom

6. Welche Maßnahme ist bei einer plötzlichen Zunahme autoaggressiven Verhaltens bei nicht sprechenden Kindern mit einer Autismspektrumstörung als erster Schritt unbedingt erforderlich?

- a) Einschaltung des Jugendamtes
- b) Medikamentöse Behandlung
- c) Psychoedukation der Eltern
- d) Verhaltenstherapie
- e) Somatische Ausschlussdiagnostik

7. Welche Aussage trifft zu? Bei Kindern mit einem frühkindlichen Autismus ...

- a) sind alle drei Kernsymptome (Störung der Interaktion, Störung der Kommunikation, Repetitive Verhaltensweisen) erfüllt.
- b) besteht immer eine Intelligenzminderung.
- c) bleibt die aktive Sprachentwicklung immer aus.
- d) besteht bei über 50 Prozent eine Epilepsie.
- e) liegt nur selten eine komorbide Schlafstörung vor.

8. Für ein anorektisches Syndrom trifft zu:

- a) Wird ausschließlich bei einer Anorexia nervosa beobachtet.
- b) Gewichtsphobie und Körperbildstörung sind essenzielle Symptome.
- c) Erfordert nur selten eine breite organische und psychiatrische Diagnostik.
- d) Muss immer stationär behandelt werden.

- e) Gewichtsreduktion wird ausschließlich durch restriktive Nahrungszufuhr erreicht.

9. Was ist falsch? Typische Merkmale einer Anorexia nervosa im Jugendalter sind:

- a) Primäre oder sekundäre Amenorrhoe
- b) Bewegungsdrang
- c) Gewichtsabnahme durch Nahrungskarenz oder fehlende Gewichtszunahme bei Kindern
- d) Krankheitseinsicht
- e) Affektive Auffälligkeiten

10. Was trifft zu? Katatone Kernsymptome sind ...

- a) Mutismus und Stupor
- b) Wahn und Sinnestäuschungen
- c) Ängste und Stimmungsschwankungen
- d) Zwangshandlungen und Zwangsgedanken
- e) Appetitverlust und Schlafstörungen

Freiwilliges Fortbildungszertifikat

Veranstaltungsnummer: 2760909008463830010

Es ist nur eine Antwortmöglichkeit pro Frage anzukreuzen.

Online finden Sie den aktuellen Fragebogen unter: www.bayerisches-ärzteblatt.de/cme

Ich versichere, alle Fragen ohne fremde Hilfe beantwortet zu haben.

Name

Berufsbezeichnung, Titel

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Fax

Ort, Datum

Unterschrift

Antwortfeld

- | | |
|---|--|
| 1. <input type="checkbox"/> a <input type="checkbox"/> b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/> d <input type="checkbox"/> e | 6. <input type="checkbox"/> a <input type="checkbox"/> b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/> d <input type="checkbox"/> e |
| 2. <input type="checkbox"/> a <input type="checkbox"/> b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/> d <input type="checkbox"/> e | 7. <input type="checkbox"/> a <input type="checkbox"/> b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/> d <input type="checkbox"/> e |
| 3. <input type="checkbox"/> a <input type="checkbox"/> b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/> d <input type="checkbox"/> e | 8. <input type="checkbox"/> a <input type="checkbox"/> b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/> d <input type="checkbox"/> e |
| 4. <input type="checkbox"/> a <input type="checkbox"/> b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/> d <input type="checkbox"/> e | 9. <input type="checkbox"/> a <input type="checkbox"/> b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/> d <input type="checkbox"/> e |
| 5. <input type="checkbox"/> a <input type="checkbox"/> b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/> d <input type="checkbox"/> e | 10. <input type="checkbox"/> a <input type="checkbox"/> b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/> d <input type="checkbox"/> e |

Auf das Fortbildungspunktekonto verbucht am:

Die Richtigkeit von mindestens sieben Antworten auf dem Bogen wird hiermit bescheinigt.

Bayerische Landesärztekammer, München

Datum

Unterschrift